

S. 82*–195*. – Nach längerer Unterbrechung ist auf einen weiteren Doppelband der zuletzt in DA 34,600 angezeigten Zeitschrift mit u. a. folgenden Beiträgen hinzuweisen: Corbinian Gindele, Bienen-, Waben- und Honigvergleiche in der frühen monastischen Literatur (S. 1–26), bietet eine (ausbaufähige) Materialsammlung bis etwa zum 7. Jh. – Karl Suso Frank, Die Klosteranlage nach der Regula Magistri (S. 27–46), entwirft in eingehender Textinterpretation ein Bild, das am ehesten einer spätromischen Villa rustica entspricht. – André Borias, Le cellérier bénédictin et sa communauté (S. 77–91), behandelt Quellen und Bedeutung von Kapitel 31 der Regel. – Terrence G. Kardong, A Structural Comparison of Regula Magistri 50 and Regula Benedicti 48 (S. 93–104). – Hilary Costello, The Rule of St. Benedict in Some English Cistercian Fathers (S. 123–147), belegt die literarische Rezeption der Regel bei englischen Zisterziensern des 12./13. Jh. – Edda Petri – John E. Crean jr., Handschriftenverzeichnis mittelhochdeutscher Benediktinerregeln bis 1600 (S. 151–154), bieten in einer Liste von 70 Hss. Korrekturen und Ergänzungen zum Artikel „Benediktinerregel“ im neuen Verfasserlexikon und kündigen ein „Corpus mittelhochdeutscher Benediktinerregeln“, an. – Theo Coun, Die niederländischen Übersetzungen der Regula Benedicti 1373–1664 (S. 155–160), ist das Résumé einer Löwener Dissertation von 1976. – Außer manchen Rezensionen enthält der Band im gesondert paginierten Anhang eine Bibliographie raisonnée zur Regula Benedicti für die Jahre 1975 bis 1978 mit über 300 Titeln.

R. S.

Les règles des saints pères. Bd. 1: Trois règles de Lérins au V^e siècle, Bd. 2: Trois règles du VI^e siècle incorporant des textes lériniens. Introduction, textes, traduction et notes par Adalbert de Vogüé (Sources chrétiennes 297–298) Paris 1982, Editions du Cerf, 683 S. – Die Ausgabe macht die Überlieferung von sechs Normtexten des altgallischen Mönchstums bequem zugänglich, die bislang meist nur über ihre Rezeption im Codex regularum des Benedikt von Aniane (Migne, PL 103) herangezogen und zitiert wurden. Es sind: 1. die Regula sanctorum patrum Serapionis Macharii Pafnutii et alterius Macharii (E. Dekkers, Clavis patrum latinorum² Nr. 1859), bald nach 400 in Lérins entstanden und provisorisch von J. Neufville, Rev. bénéd. 77 (1967) S. 72–91 ediert; 2. die Statuta patrum (auch Regula altera sanctorum patrum) (Clavis² Nr. 1859a), etwa 426/27 in Lérins unter Abt Maximus entstanden und offenbar das Werk eines Diakons Vigilus (vgl. DA 36, 235), gleichfalls von Neufville, a. a. O. S. 92–95 ediert; 3. die Regula sancti Macharii abbatis (Clavis² Nr. 1842), um 500 in (Süd?) Gallien entstanden und über Lérins verbreitet, zuvor von H. Styblo, Wiener Studien 76 (1963) S. 151–158 ediert; 4. die sog. Regula Orientalis (Clavis² Nr. 1840), um 515 in Burgund (Condet/Saint-Claude?) entstanden, von L. Holste zu Unrecht dem Diakon Vigilus zugewiesen und von de Vogüé selber bereits in Benedictina 23 (1976) S. 252–271 ediert; 5. die Regula tertia patrum (Clavis² Nr. 1859b), nach 535 in der Auvergne entstanden; 6. eine süditalienische Bearbeitung der unter 1. genannten Regel, die im Cod. Paris. lat 12205 der Zeit um 600 vorliegt und in dessen „édition diplomatique“ durch H. Vanderhoven/F. Masai (1953) S. 125–132 einbezogen war. Am Schluß (S. 607–677) beigegeben sind ein Index verborum sowie Verzeichnisse der zitierten Autoritäten, der Hss., der Eigennamen, der kommentierten lateinischen Vokabeln und philologischer Beobachtungen.

R. S.